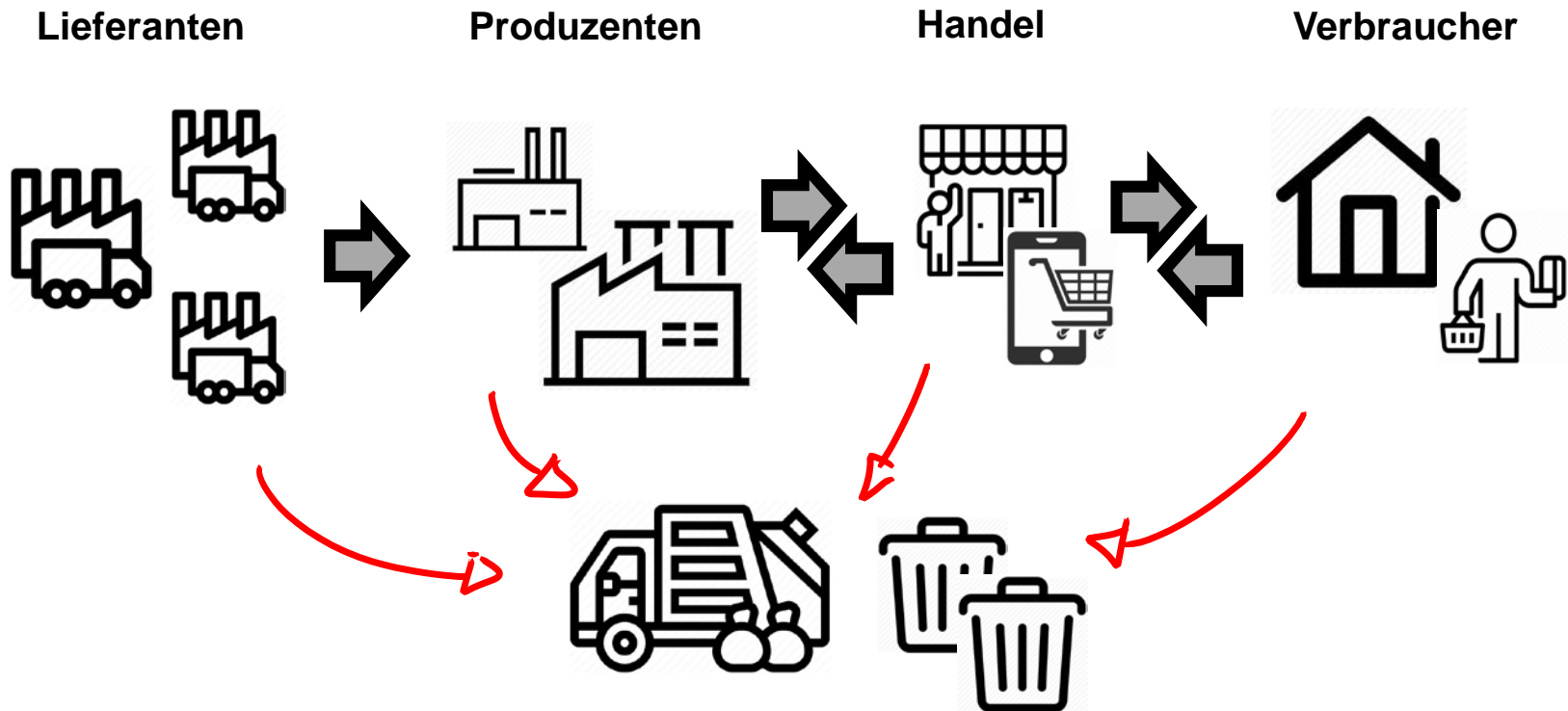


Wiederverwenden statt Wegwerfen – Re-Use Berlin 2020

**Entsorgung von Textilien –
Wie viel? Was tun?**

Dr. Björn Asdecker, Universität Bamberg

Die Entsorgung von Ressourcen findet entlang des gesamten Wertschöpfungsnetzwerks statt.



Was wissen wir darüber?

Unternehmen haben ein geringes Eigeninteresse, die Transparenz bezüglich ihrer Geschäftsprozesse zu erhöhen.

- Über das Ausmaß der Entsorgung entlang der Wertschöpfungsnetzwerke ist nur wenig bekannt, weil Unternehmen kein Interesse an einer Datenauskunft haben.
 - Warum? Weil Kunden die Praktiken der Kostenminimierung oft nicht gutheißen. Solange sie aber nichts davon erfahren, bleiben die Erlöse unverändert.
 - Intransparenzen tragen maßgeblich dazu bei, dass sich über eine Kostenminimierung der Gewinn maximieren lässt. **Die „Black-Boxes“ lohnen sich!**
- Hinzu kommt das Problem verzerrter/unrichtiger Dateneingaben durch soziale Erwünschtheit (Social desirability bias). Nach der enormen öffentlichen Diskussion wird es **künftig noch schwieriger, valide Auskünfte zu erhalten.**

Was ist über die Entsorgung von Überbeständen/Überproduktionen in der vorwärts gerichteten Supply Chain bekannt?

- Für Deutschland existieren bislang keine systematischen Studien.
- Die einzigen vorhandenen Datenpunkte stammen aus anekdotischen Berichten und Schätzungen, die sich jedoch aufgrund fehlender Angaben zur Methodik nicht überprüfen lassen:
 - Subjektive Schätzung von Frau Dr. Kronen (Vermittlungsplattform Innatura). Sie schätzt, „[...] dass von allen in Deutschland jedes Jahr produzierten Konsumgütern Waren im Wert von mindestens sieben Milliarden Euro entsorgt werden. Ein Drittel davon ist einwandfrei verwendbar. Es werden also Produkte im Wert von mehr als zwei Milliarden Euro vernichtet, obwohl sie unversehrt sind“. [1]
 - Subjektive Schätzung von Herrn Hauf (Hachmeister + Partner): 10 % der im deutschen Modemarkt angebotenen Kleidungsstücke werden entsorgt. Andere Experten gehen dar von einem 20-prozentigen Entsorgungsanteil aus. → Bei 2,3 Mrd. angebotenen Kleidungsstücken entspräche dies 230 Mio. bis 460 Mio. entsorgten Textilien. [2]

Quellen:

[1] <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/innatura-es-ist-guenstiger-waren-zu-vernichten-als-sie-an-beduerftige-zu-geben-a-1218140.html>

[2] <https://www.welt.de/wirtschaft/article203216646/Bekleidung-Hunderte-Millionen-Textilien-fabrikneu-vernichtet.html>

Die umfassendste Studie stammt aus Frankreich und war Grundlage für das dortige Gesetzgebungsverfahren.

- Studie: Agence du Don en Nature (2014): Étude du potentiel de dons non alimentaires [1].
 - Methodik: 44 qualitative Interviews + Umfrage mit 390 Teilnehmern
 - Ergebnisse:
 - Jährliche Produktion langlebiger Konsumgüter (keine Lebensmittel): 140 Mrd. Euro
 - Davon 4,2 % nicht im Primärmarkt absetzbar → $140 * 0,042 = 6$ Mrd. Euro
 - Davon 12,83 % auch nicht in Sekundärmärkten absetzbar → $6 * 0,1283 = 0,77$ Mrd. Euro
 - Davon 18,18 % gespendet (Ware im Wert von 140 Mio. Euro) und **81,82 % (Ware im Wert vom 630 Mio. Euro) entsorgt**
- Laut der Studie liegt der Entsorgungsanteil bei langlebigen Konsumgütern in Frankreich bei **0,45 %**.

Quellen:

[1] <https://www.adnfrance.org/wp-content/uploads/2016/07/rapport-etude-potentiel-dons-non-alimentaires-2014.pdf>

Zwischen den einzelnen Warengruppen gibt es große Unterschiede. Im Fashion-Segment wird vergleichsweise wenig entsorgt.



Bekleidung

- Entsorgungsanteil: 0,1 %
- Wert der jährlich entsorgten Waren: 34,6 Mio. Euro



Schuhe

- Entsorgungsanteil: 0,1 %
- Wert der jährlich entsorgten Waren: 8,8 Mio. Euro

- Fast 75 % der entsorgten Überbestände gehen auf „Bücher und Medien“ (287 Mio. Euro) sowie „Hygieneprodukte und Kosmetika“ (185 Mio. Euro) zurück. [1]
- Die bisher für Deutschland bekannten subjektiven Schätzungen für die entsorgten Überbestände/Überproduktionen scheinen **weit zu hoch gegriffen**.

Quellen:

[1] <https://www.adnfrance.org/wp-content/uploads/2016/07/rapport-etude-potentiel-dons-non-alimentaires-2014.pdf>

Was ist über die Entsorgung von Retouren bekannt?

- Datenerhebungen in den Jahren 2014 (n=143) und 2018 (n=68).
- Datenlage stabil, das heißt nahezu keine signifikanten Unterschiede zwischen den Erhebungszeitpunkten.
 - Kombination der Datensätze, um im Rahmen einer Metaanalyse robustere Aussagen treffen zu können (n=211). Darüber hinaus Aktualisierung der Sekundärdaten auf neusten Stand.
- Ergebnisse für 2019:
 - 299 Mio. Retourenpakete (davon Fashion: 68,6 % → ca. 205 Mio. Pakete)
 - 588 Mio. retournierte Artikel (davon Fashion: 76,7 % → ca. 451 Mio. Artikel)
 - 12,4 Mio. entsorgte Artikel (davon Fashion: 48,0 % → ca. 6 Mio. Artikel)
 - **Entsorgungsanteil: 2,1 % der Retouren (Fashion: 1,3 %)**

Zusammenfassung und Implikationen (I/III)

- *What?*
 - Vorhandene Studien zeigen, dass die Entsorgung von Fertigerzeugnissen die Ausnahme und NICHT die Regel ist.
 - Trotzdem verdient das Problem Aufmerksamkeit. **Jeder vernichtete neuwertige Artikel ist einer zu viel.**
- *So what?*
 - Obhutspflicht?
 - Gut gemeinter Ansatz, aber fehlende Kontrollierbarkeit (bspw. Retourenbearbeitung oftmals im Ausland bei externen Logistikdienstleistern) und einfache Umgehungsmöglichkeiten (Export der Entsorgung, Übertrag der Entsorgung auf Kunden) werden Wirkung stark einschränken.
 - Verschlechterung gegenüber dem Status quo möglich.

Zusammenfassung und Implikationen (II/III)

- Berichtspflicht?
 - Ja, grundsätzlich sinnvoll, aber Verhältnismäßigkeit und Kontrollierbarkeit der Selbstauskünfte fraglich.
 - Deshalb zusätzlich Transparenz- und Meldepflichten (bei Auffälligkeiten) von „verpflichteten Dritten“ → Entsorgungsunternehmen und Logistikdienstleister (möglicher Ansatzpunkt: siehe Geldwäschegesetz).
- Zusätzliche Ansatzpunkte?
 - Spendenbereitschaft erhöhen:
 - Adaption des Steuerrechts (Stichwort: Umsatzsteuer auf Sachspenden).
 - Vermittlungsagenturen/-plattformen fördern, um administrativen Aufwand spendenwilliger Unternehmen zu reduzieren.

Zusammenfassung und Implikationen (III/III)

- Einbezug der Plattformen, insbesondere derjenigen, die Logistikdienstleistungen erbringen (z.B. Amazon Marketplace mit Fulfillment by Amazon) als weitere „verpflichtete Dritte“:
 - Bislang nicht durch KrWG erfasst, da weder „Hersteller“ noch „Vertreiber“, sondern Intermediär.
 - Was tun, um die Warenvernichtung einzuschränken?
 - » Berichts- und Transparenzpflichten über Entsorgungsaktivitäten der „Vertreiber“. Einfach zu erfassen und zu kontrollieren, da Entsorgungsaufträge bestehen und abgerechnet werden.
 - » Verbot von Langzeitlagergebühren (Beispiel Amazon: pro Monat 170 Euro/m³ statt regulär 15 bis 36 Euro/m³). [1]
- Aufmerksamkeit bei den Verbrauchern schaffen (auch auf lokaler Ebene).
Die Entsorgungs-Black-Box darf sich nicht lohnen!

Quellen:

[1] https://m.media-amazon.com/images/G/02/FBA_Files/200330-FBA-Rate-Card-DE.pdf

Ansprechpartner und Kontaktaufnahme



Dr. Björn Asdecker
Leiter Forschungsgruppe
Retourenmanagement

Kontakt:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl für Produktion und Logistik
Forschungsgruppe Retourenmanagement
Feldkirchenstr. 21
96052 Bamberg
Tel.: 0951 / 863 25 21
Internet: www.retourenforschung.de
E-Mail: info@retourenforschung.de